Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtsblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rödlitz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau, Neudörfel, Ortmannsdorf, Müllen St. Niclas, St. Jacob, St. Michelin, Stangendorf, Thurm, Niedermülsen, Kuhschnappel und Tirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 93. | Hauptinsertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk | 68. Jahrgang Dienstag, den 23. April | Verbreitetste Zeitung im Amtsgerichtsbezirk | 1918.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 3 Mk. 60 Pfg., durch die Post bezogen 3 Mk. 69 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Bestellungen nehmen außer der Geschäftsstelle, Wilhelm Eben-Straße 5 b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die 5spaltige Grundzeile mit 15 für auswärtige Besteller mit 20 Pfg. berechnet. — Reklamezeile 45 Pfg. — Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Im amtlichen Teile kostet die grundzeilige Zeile 45 Pfg. für Auswärtige 60 Pfg. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Lichtenstein.

Butter. Fettkarte L, Nr. 244—442, bei **Weiß** 50 Gr. 33 Pfg., **Dietrich** Nr. 443—1529, **Koch** 1530—Ende, 1—243, I—XXXII und Mahlkarten 50 Gr. 39 Pfg.

Quark. Sperrkarte D für April. 1610—1662. 1/4 Pfund 23 Pfg. bei **Weiß**.

Bekanntmachung.

Am 1. Mai dieses Jahres findet eine Arbeiterzählung statt.

Alle Gewerbeunternehmer, denen zu diesem Zwecke Vordrucke (Zählbogen) zugefertigt werden, haben Letztere am 1. Mai **nach dem Stande dieses Tages sorgfältig auszufüllen und spätestens bis zum 5. Mai dieses Jahres in der Polizeiregistratur — Rathaus 1 Treppe — abzugeben.**

Die Zählbogen sind auch dann abzugeben, wenn am 1. Mai ds. Js. keine Arbeiter beschäftigt werden oder wenn der Betrieb erloschen ist. Der Grund der Nicht- oder unvollständigen Ausfüllung ist in diesem Falle auf dem Zählbogen zu vermerken. Auf dem Zählbogen sind anzugeben: alle gewerblichen Arbeiter, soweit sie in den auf dem Vordruck bezeichneten Betrieben beschäftigt werden. Mitzuzählen sind hiernach beispielsweise in Gast- und Schankwirtschaften alle weiblichen Personen, die ausschließlich oder hauptsächlich für die Gast- und Schankwirtschaft tätig sind, wie Dienstmädchen, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Köchinnen, Kellnerinnen; ferner Kutscher in gewerblichen Betrieben, sofern sie hauptsächlich für die Zwecke dieser Betriebe beschäftigt und nicht als sogenannte herrschaftliche Kutscher anzusehen sind; ebenso Markthelfer, Laufburschen und Handwerkslehrlinge.

Zu den Betrieben, die unter Ziffer 3 und 4 der Anmerkungen des Zählvordrucks erwähnt sind, gehören, soweit sie nicht schon unter Ziffer 1 und 2 fallen, Bäckereien und Konditoreien, Anlagen zur Anfertigung von Zigarren, Ziegeleien, Spinnereien, Molkereien, Steinbauereien (Steinmetzbetriebe), Getreidemühlen, Glasbeizereien, Roßhaarspinnereien, Anlagen zur Herstellung von Bürsten und Pinseln, Buchdruckereien, Schriftgießereien, Gast- und Schankwirtschaften, einschließlich der Kaffeeschankwirtschaften, ferner Betriebe der Kleider- und Wäschekonfektion einschließlich der Putzmachereien und endlich Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Weißbinder- und Lackierarbeiten ausgeführt werden.

Gewerbeunternehmer, welche die Zählbogen nicht innerhalb der angegebenen Frist oder nicht ordnungsgemäß ausgefüllt einreichen, haben gebührenpflichtige Strafverfügungen zu erwarten.

Lichtenstein, den 20. April 1918.

Der Stadtrat.

Reg. 261 d/B Bezirksverband.

Als Verkaufsstellen für **Männeroberkleidung** (Reichsware) sind noch die Firmen Zimmermann, Chemnitzerstraße und Höhmann, Talstraße beauftragt worden.

Glauchau, am 20. April 1918.

Amtshauptmann Freiherr v. Welck.

K. B. Nr. 650. IV.

Eine landwirtschaftliche Versammlung

findet auf mehrfachen Wunsch statt für die Umgegend von Glauchau, Meerane, Lichtenstein-C. und Hohenstein-Ernstthal.

Sonnabend, den 27. April 1918 nachmittags 3 Uhr

im Lindenhof, Glauchau, Aueestraße.

Vortrag des Herrn Kreissekretär vom landwirtschaftlichen Kreisverein Dr. Frey, Chemnitz. Alle Gemeindebehörden sind als Gäste willkommen.

Glauchau, am 19. April 1918.

Königliche Amtshauptmannschaft.

K.-L. Nr. 2826 IX.

Die für 26. und 27. dieses Monats angesetzte

Pferdeaushebung

wird auf den **11. und 12. Juni** dieses Jahres **verlegt.**

Das unter'm 11. dieses Monats erlassene **Pferdebesitzwechselverbot** wird nunmehr **bis einschließlich 11. Juni dieses Jahres verlängert.** Ausnahmen von diesem Verbote bedürfen schriftliche Genehmigung durch die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft.

Gesuche um Befreiung von der Vorführung von unbedingt unentbehrlichen Pferden zur Aushebung sind, sofern nicht schon geschehen, nunmehr **bis spätestens zum 30. dieses Monats** hier einzureichen; später eingehende werden im allgemeinen keine Berücksichtigung finden können.

Glauchau, den 20. April 1918

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Aus Berlin wird unterm 21. April amtlich gemeldet: Am 13. April abends entstand in den Werftanlagen bei Friedrichshafen ein Schadenfeuer, das auch eine alte Zeppelinhalle ergriff. Es gelang, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und bald zu löschen. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend. Die Produktion der Werft wird ungemindert aufrechterhalten.

* Aus Dessau wird vom 21. April gemeldet: Herzog Friedrich II. von Anhalt ist auf Schloß Ballenstedt heute abend kurz vor 7 Uhr verschieden.

* Der Kommissar der russischen Regierung, Joffe, ist am Freitag abend zur Uebernahme der Geschäfte mit zahlreicher Begleitung in Berlin eingetroffen.

* Aus Budapest wird gemeldet: Die Arbeiterschaft hat am Freitag einen einhalbstündigen Demonstrationsstreik für das allgemeine und geheime Stimmrecht veranstaltet.

* Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" erfahren, hält sich der Papst bereit, zu einem Zeitpunkt, der die Ergebnisse der neuen schweren Kämpfe an der Westfront in schärferen Umrissen erkennen lassen wird, hervorzutreten und als zu einem neuen Abschnitt im Kriege verdichtet erscheinen läßt, mit einem neuerlichen Friedenswort hervorzutreten.

* Der Präsident des Obersten Rechnungshofes und ehemalige österreichische Ministerpräsident Prof. Freiherr Gautsch v. Frankenthurn ist an Gehirnschlag gestorben.

* Das Mitglied des Wiener Hofburgtheaters Alexander Girardi ist am Sonnabend nachmittag im Alter von 68 Jahren in Wien gestorben.

* Wie aus Paris gemeldet wird, fand im französischen Hauptquartier abermals ein Kriegsrat aller Alliierten statt. Den Anlaß zum Kriegsrat soll der Hinweis Englands gegeben haben, die amerikanische Hilfe käme zu spät.

* Laut „Het Vaterland" schreibt „The Commercial and Financiale Chronicle", daß die Direktion der Baumwollbörse in Memphis und Tennessee sich für eine Verminderung der mit Baumwolle bepflanzten Flächen ausgesprochen haben, um die Erzeugung von Lebensmitteln zu vermehren.

* Der amerikanische Senat hat das Wilson-Gesetz angenommen, welches die Einnahme von 350 Millionen Silberdollars aus dem Staatsschatz zur Einschmelzung in Barren vorsieht, um das Metall für den ausländischen Handelsverkehr geeignet zu machen. Das Gesetz geht jetzt an das Repräsentantenhaus.

Zur Kriegslage.

Hermann Stegemann äußert sich im „Berner Bund" über die Kriegslage im Westen wie folgt: Der Gegner (Engländer und Franzosen), der sich jetzt gefaßt und gesammelt hat, muß an Reserven heranführen, was er irgend entbehren kann. Er hat nicht nur die Front Albert—Amiens—Montdidier—Lassigny—Noyon neu zu bewehren und in rücksichtslosen Gegenangriffen den Feind an Avre, Oise und Somme um die Handlungsfreiheit zu bringen, sondern auch vor St. Omer Schranken zu errichten, und die Südflanke Ypernes neu aufzubauen. Da sowohl die englisch-französische Front an der Somme, Avre, Oise und Aisette als auch die portugiesisch-englische Front am Kanal von Bethune und Merville und hinter der Douve durch den Durchbruch stark überstreckt worden ist, wird das Foch sehr schwer werden, um so schwerer, als blutige und unblutige Verluste seine Kräfte um etwa 400 000 Mann geschwächt haben dürften und mindestens 1500 Geschütze mit den Stapeln verloren gegangen sind. Endlich ist zu sagen, daß es monatelanger Arbeit bedarf, wieder ein so künstliches Stellungssystem aufzurichten, und daß die rückwärtigen Verbindungen, im besonderen die Rochadelinien, empfindlich gefährdet worden sind. Tatsächlich sind die Engländer nur noch im ungestörten Besitz der Transversalen Dünkirchen bezw. Calais—St. Omer—Hesdin—Abbeville—Blangy—Rouen. Die Linie St. Omer—St. Pol—Doullens—Amiens liegt unter deutschem Fernfeuer, die Linien, die von Amiens nach Osten ausstrahlen, sind verloren gegangen. Haig ist daher hauptsächlich auf den Verkehr mit Kraftwagen angewiesen.

* * *

Die deutschen Heeresberichte.

Großes Hauptquartier, 20. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An den Schlachtfronten blieb die Tätigkeit der Infanterie auf Erkundungen beschränkt. Starker Feuerkampf bei Morlancourt und Bailleul. Zwischen Scarpe und Somme lebte die Artillerietätigkeit gegen Abend auf, an der Avre nordwestlich von Moreuil blieb sie tagsüber gesteigert.

In den Vogesen südwestlich von Markirch brachte ein erfolgreicher Vorstoß in die feindlichen Gräben Gefangene ein.

* * *

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 20. April, abends. (Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 21. April. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

und

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An den Schlachtfronten führten beiderseitige Erkundungen zu heftigen Infanteriegefechten. Bei La Bassee, Lens und Albert lebhafter Feuerkampf. Auch zwischen Avre und Oise war die Artillerietätigkeit vielfach rege.

Heeresgruppen Gallwitz und
Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Zwischen Maas und Mosel griffen niedersächsische Bataillone Amerikaner in ihren Stellungen bei Seicheprey an. Sie erstürmten den Ort und ließen